

Beschlussvorlage

Vorlage Nr.: 2022/072

Federführung: Hauptamt	Datum: 16.05.2022
Bearbeiter: Werner Huber	AZ:

Gremium	Datum	Zuständigkeit	Status	Zusatzinfo
Stadtrat	25.05.2022	Entscheidung	öffentlich	
Stadtrat	23.06.2022	Entscheidung	öffentlich	

Top Nr. 2 Sitzung des Stadtrates am 25.05.2022
Top Nr. 1 Sitzung des Stadtrates am 23.06.2022

Bericht zur Auslastung der E-Ladesäulen im Stadtgebiet

Sachverhalt:

Laut Auskunft der Kfz-Zulassungsstelle Altötting sind in Töging a. Inn insgesamt glatte 9.000 Fahrzeuge zugelassen, davon sind 88 Fahrzeuge rein elektrisch betrieben (0,97 %) und 233 Hybridfahrzeuge (2,59 %).

Bisher sind in unserem Stadtgebiet drei öffentliche E-Ladesäulen (mit jeweils zwei Ladepunkten) installiert:

- a) Am Bahnhofsplatz 1,
- b) an der Hauptstr. 19
- c) und vor dem Rathausplatz.

Weitere öffentliche Lademöglichkeiten finden sich am EDEKA-Parkplatz am Harter Weg und vor dem Innwerksgebäude an der Werkstraße.

Die jeweilige Auslastung stellt sich wie folgt dar:

Laut Auskunft der strotög: Für das Jahr 2021 (Januar bis Dezember). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Ladesäule am Bahnhofsplatz erst seit Februar 2021 in Betrieb ist, die Ladesäule an der Hauptstr. 19 seit August 2021 und die Ladesäule am Rathausplatz bereits das ganze Jahr 2021:

Bahnhofsplatz 1	Hauptstr. 19	Rathausplatz
1.747 kWh	1.036 kWh	8.489 kWh

Für das Jahr 2022 (Januar bis April), alle drei Ladesäulen in Betrieb:
1.519 kWh 1.264 kWh 5.170 kWh

Es folgt daraus insgesamt eine Zunahme der Ladevorgänge, jedoch noch auf niedrigem Niveau. Die Ladesäule am Rathausplatz hat die größte Auslastung, da das Laden hier aktuell noch kostenlos ist. Bei der Ladesäule „Hauptstr. 19“ muss berücksichtigt werden, dass dort auch das E-Dienstfahrzeug der strotög geladen wird.

Für das Jahr 2022 bedeutet dies durchschnittlich ca. 1,1 Ladevorgänge am Tag je Ladesäule mit einer Ladezeit von ca. 2 bis 2,5 Stunden.

Generelles Ladeverhalten der E-Fahrer (Quelle: eMobility Basis Studie 2019 „Das Öko-System der eMobilität aus Kundensicht“, UScale GmbH Marktforschung):

	Häufig	manchmal	nie
Zuhause/Privat	55 %	30 %	15 %
an öffentl. zugänglichen Ladestationen am Zielort (z.B. eines Supermarktes)	31 %	24 %	8 %
unterwegs (z.B. entlang der Autobahn)	23 %	60 %	16 %
beim Arbeitgeber	23 %	13 %	64 %

Im ländlichen Raum präferieren knapp 70 % der E-Auto Besitzer ihr Elektrofahrzeug zuhause zu laden, da meist ein Stellplatz vorhanden ist, auf dem eine Ladestation (Wallbox) installiert werden kann. Weitere beliebte Ladeorte sind der Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz, oder auch Orte des täglichen Lebens wie z.B. Supermärkte. Das „Laden am Arbeitsplatz“ hat eine große Relevanz, denn dort steht das Auto in der Regel auch für 6-8 Stunden und ist somit vollgeladen. Die Ladeinfrastruktur im öffentlichen Bereich wird nur für jene interessant sein, die weder zu Hause noch am Arbeitsplatz laden können. (Quelle: Interview mit Forschern der Hochschule Albstadt-Sigmaringen).

In ländlichen Regionen, wo dem Auto grundsätzlich im Vergleich zu den Städten eine größere Bedeutung zukommt, haben zwei Drittel der Haushalte einen geeigneten Stellplatz zum Aufbau einer Wallbox. In Großstädten sind es dagegen nur rund 25 %. Außerdem hatten frühere Studien gezeigt, dass weit über die Hälfte der E-Auto-Fahrer außerhalb größerer Städte, sondern im Umland oder noch weiter entfernt lebt. (Quelle: Die Inhalte basieren auf Daten der KfW).

Dies bedeutet für unsere Stadt, dass die Ladevorgänge weitestgehend im privaten Umfeld stattfinden werden und die drei vorhandenen öffentlichen Ladesäulen im Moment ausreichend erscheinen. Ein weiterer Ausbau kann bedarfsgerecht erfolgen.